

PRESSEMELDUNG

JACOBA VAN HEEMSKERCK (1876-1923)

Künstlerin und Inspirationsquelle | Eine kleine Hommage

vom 2. Juli bis einschl. dem 24. September 2023

Zu ihren Lebzeiten war Jacoba van Heemskerck in Deutschland bekannter als in ihrem eigenen Land, doch schon bald nach ihrem Tod geriet sie in Vergessenheit. Seit den 1980er Jahren wird ihr wieder Aufmerksamkeit geschenkt und nun, einhundert Jahre nach ihrem Tod, widmet das MTVP Museum Domburg ihr und ihrem Werk eine Gedenkausstellung. Dass sie auch eine Inspirationsquelle für zeitgenössische Künstler ist, spiegelt sich in einer Reihe von Werken europäischer Künstler wider, die von ihr inspiriert wurden.

Motive aus Domburg

Die Ausstellung in Domburg gibt einen Überblick über van Heemskercks Entwicklungsphasen, wobei der Schwerpunkt auf ihrer Verbundenheit mit Domburg liegt. Zunächst verbrachte Jacoba die Sommer, und schließlich das ganze Jahr mit ihrer Lebensgefährtin Marie Tak van Poortvliet in Domburg. Die Umgebung der Stadt mit ihren Manteling-Wäldern, dem skurrilen Dünengebiet und dem Meer, das immer anders erscheint, war für sie eine große Inspirationsquelle. Es entstanden Gemälde, Zeichnungen und unzählige Holzschnitte von Bäumen, einigen Blumen und Segelbooten vor der Küste, Motive, die auch in die Glasgestaltungen ihres letzten Lebensabschnitts einfließen.

Verschiedene Entwicklungsstadien

Nach einer realistischen Periode, geriet Van Heemskerck in Domburg in den Bann des Luminismus. Der niederländische Luminismus wurde vom Werk van Goghs und allen modernen französischen Strömungen vom Impressionismus an inspiriert. Auf Walcheren waren Jan Toorop und Piet Mondrian die großen Vorarbeiter. Unter ihrem Einfluss entstanden einige wunderschöne pointillistische Werke. Doch der Neoimpressionismus befriedigte Jacoba nicht lange. Vor allem die Ausdrucksmöglichkeiten der Linie vermissten sie, denen sie dann freien Lauf ließ. In dieser Phase wurde ihr Werk nüchtern, gedämpft in der Farbe und schlicht in der Form, tendierte zum Abstrakten und dank Lodewijk Schelfhout und – wiederum Mondrian – zum Kubismus.

Wie Marie Tak fand sie die spirituelle Führung, die sie suchte, in der Anthroposophie Rudolf Steiners, die um 1912 aus der Theosophie hervorging.

Der Sturm

Aufgrund von Jacobas schlechtem Gesundheitszustand lebten sie und Marie relativ zurückgezogen, auch im wohlthätigen Domburg. Wichtiger als der Einfluss von Jacobas Domburger Kollegen und entscheidend für ihre weitere Entwicklung war der Kontakt mit Herwarth Walden, der nach seiner Einladung zur Teilnahme am Ersten Deutschen Herbstsalon (September 1913) in Berlin, einer internationalen Ausstellung moderner Kunst, entstand. Von diesem Moment an veränderte sich Jacobas Arbeit völlig und ihr ohnehin schon etwas schwieriger Kontakt zum Kreis um Toorop in Domburg verblasste. Sie fand ihren eigenen Stil in Waldens expressionistischer Berliner Gruppe Der Sturm und wurde im Berlin des Sturms als große Künstlerin willkommen geheißen. Sie und Marie würden sich dann zunehmend auf Deutschland konzentrieren.

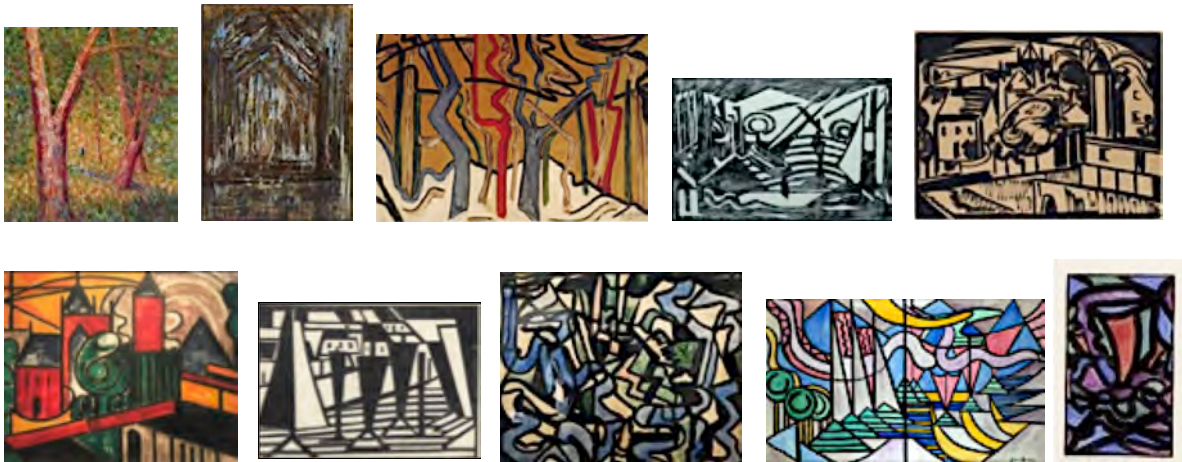
Neue Wege

Jacoba van Heemskerck kam in der Bindung des Holzschnitts und der Glastechnik zu ihrer vollen Geltung; mit ihren Buntglasfenstern erlangte sie schließlich auch in den Niederlanden Berühmtheit. Ab 1919 wurde ihr Kontakt zu Herwarth Walden weniger eng. 1920 stellte sie zum ersten Mal seit Jahren wieder in den Niederlanden aus und plante Ausstellungen in Brüssel, Paris und den Vereinigten Staaten. Eine Welt schien ihr noch offen zu stehen, als sie am 3. August 1923 ziemlich unerwartet in Domburg starb.

Die Ausstellung

Die Ausstellung *Jacoba van Heemskerck (1876-1923). Künstlerin und Inspirationsquelle | Eine kleine Hommage* enthält Beispiele für Jacobas Hauptinspirationsquellen. In kräftigen Linien gezeichnete Bäume, verschiedene Darstellungen von Segelbooten vor der Küste auf Leinwand und Papier, in Holzschnitten, Zeichnungen und Gemälden zeigen kurz und knapp ihre diversen Entwicklungsphasen. Dass Jacoba auch darüber hinaus zeitgenössische Künstler inspiriert, wird in einer gesonderten Präsentation zur Gedenkausstellung deutlich: Werke mehrerer Künstler*Innen aus den Niederlanden und Deutschland sowie deren Kollegen aus Belgien, Frankreich, Ungarn und Taiwan gehen alle auf sie und ihre Arbeit zurück.

Was diese Künstler außerdem zusammenbringt, ist die Verbundenheit mit *euroart*, der Föderation Europäischer Künstlerkolonien. Das ICEAC, das Internationale Zentrum für das Studium europäischer Künstlerkolonien, fungiert als wissenschaftlicher Arm von *euroart* und arbeitet eng mit dem MTVP Museum Domburg zusammen. Diese Ausstellung mit Publikation ist eine gemeinsame Initiative des Zentrums und des Museums.



LEBEN FÜR DIE KUNST IST ALLES

Diese dreisprachige Publikation begleitet die Ausstellung *Jacoba van Heemskerck (1876-1923). Künstlerin und Inspirationsquelle | Eine kleine Hommage*, organisiert vom Museum Domburg und dem ICEAC Domburg, im Marie Tak van Poortvliet Museum Domburg vom 2. Juli bis einschl. dem 24. September 2023.

Francisca van Vloten, *Jacoba van Heemskerck. Leben für die Kunst ist alles*, Domburg: De Factory, 2023, 132 p., € 24,95.

ISBN / EAN 978-90-823448-9-9 | NUR 654



DIE KÜNSTLERKOLONIE DOMBURG

Domburg wurde Ende des 19. Jahrhunderts bekannt als ein schlichter internationaler Kurort, mit der besonderen Anziehungskraft, dass hier der Arzt und Physiotherapeut Johan Georg Mezger (1838-1909) praktizierte. Nach Mezgers Tod und mit dem Ersten Weltkrieg (1914-1918) wandelte sich das Städtchen allmählich zu einem Familienseebad des Mittelstandes, dessen Geschichte lange im Verborgenen ruhte. Aber seit den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts wird über Domburg als Künstlerkolonie alten Stils geschrieben. Künstler haben von alters her Walcheren bereist, angezogen von der unverfälschten Schönheit der Umgebung mit dem besonderen Licht entlang der Küste und dessen Widerspiegelung auf dem ganz von Wasser umarmten Land. Mit einigen belgischen Malern wie Emile Claus, Euphrosine Beernaert und Camille Van Camp aus der Zeit rund 1870 als Vorläufern, entwickelte sich die Künstlerkolonie Domburg um 1900. Sie erlebte ihre größte Blütezeit zu Zeiten der bekannten Domburger Ausstellungen (1911-1921) und lebte fort bis in die zwanziger Jahre. Die Künstlerkolonie Domburg erreichte im Winter von 1921-1922 ihr symbolisches Ende mit dem Einsturz des „kunstzaal“ als Folge heftiger Stürme.

DAS MTVP MUSEUM

Seit 1994 organisiert das Marie Tak van Poortvliet Museum Domburg (marietakmuseum.nl) erfolgreiche Ausstellungen rund um die Teilnehmer der alten Ausstellungen, ferner mit zeitgenössischen Künstlern, die ein Band mit Seeland haben und in Zusammenarbeit mit dem ICEAC (iceac.eu) rund um andere beachtenswerten Kolonien, die Ende des 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts existierten. Die Pläne zur Erweiterung des Museums und zur Anbindung mit dem ICEAC als wissenschaftliche Seite *euroarts* (euroart.eu) sind in Arbeit. Man strebt danach die Veröffentlichung des Forschungs- und Dokumentationszentrum mit dem Eröffnung des neuen Museums in Domburg in 2025 oder 2026 zusammenfallen zu lassen.

Für Fotos und weitere Informationen : info@iceac.eu / e.cleiren@museumdomburg.nl

MTVP Museum Domburg | Ooststraat 10a | 4357 BE Domburg | T 00 31 118 584618

